Zwei alte Lieder in oberschwäbischer Mundart, aus einem um 1633 gedruckten Flugblatte.

Autor(en): **Stark, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **4 (1857)**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-179144

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den und Gebrechen, nicht verliess. Mit dieser glücklichen Gabe war unser Dichter zugleich der unterhaltendste Gesellschafter, als welchem es ihm gelang, auf seinem Lebenswege so manche Freunde, namentlich auch in den höheren Ständen, wo er seines schönen Eifers und seiner Bildung wegen stets gern gesehen und geachtet wurde, sich zu erwerben und dieselben durch seinen edlen Charakter an sich zu fesseln. Sie bewährten ihm ihre Treue auf die rührendste Weise in der Vereinsammung, in welche der frühe Tod seiner Gattin und zweier hoffnungsvoller, bereits zum Mannesalter gereifter Söhne ihn versetzt hatte; sie hielten das auch ihm drohende allgemeine Dichterloos der Dürftigkeit von ihm ferne, vornehmlich dann, als im höheren Alter sein gebrechlicher Leib seine Thätigkeit hemmte; sie bethätigten ihm ihre Liebe bis zu seinem, am 19. November d. J. früh 4 Uhr erfolgten Tode und legten auch noch an seinem Grabe (St. Rochus-Kirchhof, Nr. 1469), wo ihm so manche Auszeichnung zu Theil wurde, das schönste Zeugniss für den Heimgegangenen in den Worten ab: „Er war ein Ehrenmann; wir haben ihn lieb gehabt."

Der Herausgeber.

Mundartliche
Dichtungen und Sprachproben.

Zwei alte Lieder in oberschwäbischer Mundart,
aus einem um 1633 gedruckten Flugblatte mitgetheilt von Dr. Franz Stark.

I.

Deß ist goan a selles Lied, wenn man gaon an Saackh Pfeiffa odar sust a Spial darzuo gaohn lath, so hiacht as sa heal a sa Glocka, daß oanr gleih taantza möcht.

s' Holtzöpffal Christes Leentze haets z' ållaraerstmaal g'sunga bey seinan Oosa, ar haet a moardlacha lautta Stimm.

Hans.

Pfeiffar, mach miar dan Taantz naan lang
Dau thuost maar gar koan Vhartrang.

Graett.

Lasß pfeiffan, Hans, so lang du witt,
Ih spring daß sih dar Bood arschütt.

---

1. E Eas*) kaontse guot Hånßle hoan von Mistsproata,
As machtse zuo s' Doyasan Adalhoata,
Dui hättse inn Stall jhr Veah einthaon,
Ar wott an si staon, sui wots nit merckha.

Hans.

2. „Ey grüeß di mein heartzagar Holdarstock
Dau bist mar naun eaban a g'steiffer Holtzbock,
Ih wött so gearn zuo dar auff d' Mealckhata komma,
Mit meinar Mauldromma, wil ih diar auffbromma."

Adelheit.

3. „Ey Hånßle, ih hett eaba nich daran dächt,
Daß dau mih hättast so gär verschmächt,
Dau gaehst naun vmbhar zuo disar zuo deara.
Vnd truigstse so geara, dein kaan ih atbeara."

Hans.

4. „Ey hoaß mih dau keackle an Koaban vnd Dieb,
Wenn ih dih nicht gaon häb aunsailig lieb,
Moanst ih sey wie die andra so b'schissa
Deeß möcht ih gearn wissa, komm, laß dih gaon küssa."

Adelheit.

5. „Ey lasß mih naun überaal aunkheyt,
Deenck nit draan daß ih deeß vaon diar leydt,
Gang küsß dafür deß Schultassa Graetta,
Odar s' Cobaßa Baetta, dean thuosta guaot krauma."

Hans.

6. „Wie dearffst naun so in Haalß nein liega,
Dau dearffst nit soarga daß ih dih wöll triega,
Ih bin a redlachar woadlachar Kneacht,
Ih halt mih nit schleacht, wenns wissa witt reacht."

---

*) Das erste *E* ist eine Initiale, das zweite *E* steht also fehlerhaft; es kann nur *Eas* heissen.

Adelheit.

7. „Ey troll dih fort ahe mein Etta kaont,
Vartappat ear dih, ear deinar nit schaont,
Ear wurd dar wårle da Buckal ahromma,
Ih haera schaon komma, spring ockarst dôrt vmbha.“

8. Dear Hånßle haet gleih die Thûra reacht troffa,
Ar ist am blutt vnd blaoß vartloffa,
Ear hått a fain eaban im Gångle vartappat,
Vnd hått am akapatt, daß am s' Hira hått gnappat.

9. Ear rennt fain fort, klembt ûbar da Zaun
Drauff faht ar fain widar fain ållsg'mach gaon,
Damit die andara Buoba nit merckat.
Daß man ihn a so g'ferckat, ear schnaufat gar faintle.

10. Auß seinam Buosa zog earse sein Flaetta,
Ear pfeiffat zuo g'falla deß Schultasa Graetta,
Hindar dar Mista wol bey jhrm Gada,
Sui loßnat am Laada, vnd thåt am lains haara.

11. Vnd da ar dan Edala Schreibar außpfiffa,
Dao haet ar das Schnûrle fain artig argriffa,
Ear thåt die Thûra fain haofli auff,
Schleicht d' Steaga nauff, man haerta nit tappa.

12. Vnd dao ar zuor Graetta Gadathûr krooch,
Dao bisat ar nein durs Schlûssel Looch,
Sui hättse dan Handel gleih ockarst varstanda,
Ear wurd schier z' schanda, die Thûr thåt gauga.

13. Ear thåt sie gleih auff jhr Betth nan setza,
Vnd fianga gar lains mit anander an schwåtza,
Dear Hånßle haet d' Graetta in d' Seittan offt kliiba,
Dan Buosa varriiba, vnd s' Kissa lang g'triiba.

14. Noh oanas triiba sie noh veil långer,
Darnah stroafft ear abm mittala Fingar,
Dan eysana Krampff Ring mit Meesß glaet,
Dean nahm dui Graett, auff d' Aeh aunb'sonna.

Grete.

15. „Ey Hånßle, dau muost jetz schieban vnd schlachta,
Daß war naun baldt mögat Haooch-zig halta,
Sust möcht ih eaba z' baldt niedar komma,
Da Mutza g'schwind g'nomma, zuom Pfårrangar ganga."

Hans.

16. „Ey lamm mih naun bey dar bleyba henß moarga,
Vmbs übrig dearffst dau darnah gar nit soarga,
Mein Etta vnd Amma sind nit darwidar,
Komm leg dih fain niedar, war wölla drauff schlaffa."

17. Dear Hånßle stuond auff am Moarga gar früch,
Vnd halffe dar Greattan außtreiba die Küeh,
Darnah liaff earse durn Stadal nauß,
Ins Ettas Hauß, sein Amma thåts haöra,

Mutter.

18. „Ey Hånßle, wie bist dau naun sa varweaga,
Dau bist mar beym Chrysamgotts außgeleaga,"

Hans.

„Ih wil dar eaba nuintz berga mein Amma,
Ih haun a Gotts Namma 's Schultsa Greatta haint gnomma."

Mutter.

19. „Moanst abar, dar Schulthaß weardts zugaun laun,
Ih b'soarg, dau weardast hundsübel b'staun,
As hått dih wårle der Tuifal b'schissa,
Wenn ars nit sott wissa, auffs Buola bist g'flissa."

Hans.

20. „Hoaß dau dan Etta naun ockarst auffstahon,*)
Daß ar mit mar könn zuom Pfårrangar gaohn,
Henß a Sonntig muoß ar as boadan außschreiha,
Ih trag se koan scheuha, was thuot as mit keyha."

Mutter.

21. „Ey daß dih boß Chrysam ålls Koaba schind,
Wie bist mar naun so an aunghorsambs Kind,
Dau thuost nuintz weder Buola vnd Zeera,
Sott ih nit gaon schwöra, ih wil dih varbeera."

---

*) Muss *staohn* heissen; vgl. Str. 33: *laohn*.

Hans.

22. „An Amma schweig, hiehs dam Etta nit,
Sust haon ih gar bey am das Kraut varschütt,
Ar wurd mih ahgoaßlan as wie a Rossz,
Ey Amma looß, au hilff mih varspreacha.“

Mutter.

23. „Ey hättest doch naun noh an Jauhr zwoa g'waart,
Dau Leackar haest noh koan hährle Baart,
Dau schlähst dam Etta sust gar nit nah,
Dan machst an schiar graw, ih haßra schaon komma.“

Vater.

24. „Oan guotta Moarga Weib, was hältst drauff,
Daß dear Buo a mahl so früch ist auff?“

Mutter.

„Ey Mann, guots Jahr as wol g'scheah dar auh,
An mein sey fraoh, dam Hänßle ists g'ratha.“

Vater.

25. „Wie so? was haet der Koab ahar mahl thaon?
Ear wil sih dar Boaßhat nit obarstaohn,
Deß ding ist schaon so gar gnaot g'scheaho,
Haest d' Oosa varseaha? dau muost mar huit fealga.“

Mutter.

26. „Ih b'soarg, as weard huit gar nuintz drauß,
Dau muost gaon mit am ins Schultasa Hauß,
Sein Graetta will kurtzam nit von am laon,
Ear will se auch haon, Mein, thuo an nit hindra.“

Vater.

27. „Naansabanaan naun, wenn as denn deeß ist,
Wenn da schaon kum truckha hindarn Aora bist,
So ist as draan, daß dar vmbs Heyrat Guot luog,
Oan Egtan vnd Pfluog, mit Schiff at G'schirr gih diar.“

28. Si ginga ins Schultasa Hauß ålla drui,
Dear Schultas hiacht gleih aohn ålla Schui,

Schultheiss.

„Deeß ding trifft oanig a loahn mein Graett,
Sui haet mars schaon g'saet. Gaond mit mar zuom Pfårrar.“

29. Dear Hänßle dächt bey am, mein Handal ist guot,
Ear staeth voarm Pfårrer, ar butzat sein Huot,

Hans.

„Haerr Pfårrar, ey geaban an guotta Taag,
Looßt was ih saag, ar saond as varkůnda.

30. Vnd wenn ar as laond da Moargastearn singa,
Sa wil ih a anaota zwean Wecka bringa,
Vnd gieb a drey Kreůtzar wol aanse dar Zeach,
Beym tausat Bleach, as soll mih nit daura.“

31. Dui Haohzig war drui mahl varkůndt,
Dear Hånßle liaß jedarman laadan dar g'schwind,
Deeß Paetarle haet eaba oan g'steiffa Reed thaon,
Kaans eaba nit gaon, so oardale heaho.

Peter.

32. „Aan, weil sih sein Hånßle da a so haet einglaohn,
Mits' Schultasa Graetta, so sottest auh gaon,
Henß a Guotm'tig auh bey seinr Haohzig arschaina,
Mit deinar Thraina, nimb Clahsan auh mit diar.

33. Dar Hoanre hat aerst voar zwoaha Taga,
Guotan Wein braacht vnd an Treebal g'schlaaga,
War weand sust eaban an g'steiffa Fraewd haon,
War weand is draan laohn, daß da trutzele kommast.

34. Wenn oanr die Graettan vnd ihr G'spihl såh,
Wie sie mit anandar rumb gaond so weeh,
Si haond ihra Gollar gar stårrig auffkraßßt,
Aß ist an wol glaßßt, Si kßnna vff moasa.

35. War bitt an a, ob ar ubar Appele gaon,
Henß Moarga auh wßttat voargan laon,
Dar Hoanre haet wårle a foaßte Saub g'måst,
An mein thuond s'best, war weand an auh komman.“

36. Si komman an Guotm'tig ins Schultasa Hauß,
Dui Graetta thoalt ålla die Schäppalan auß,
Nah dar Moargasupp ist as gar wackar anganga,
Die Graetta thät pranga, s' wott jederman gucka.

37. Die Braut haet wol an schöana Voargaang,
Ear war wol viar Jauchart Ackhars laang,
Vo ar giang a Schweabalpfeiffar dahear,
Beym dissar a dear, s' thuot selle wol heanho.

38. Die Braut haet auff oan Laeblins Schappal,
As füehrtse deß Sommerlanga Baura Cappal,
Sui giangse dahear in geala Stifaln,
Beym tausat Tuifal, trutz oanra vom Adal.

39. Ihr Amma geath nahchar im rauchiga Huot,
Sui geit jhrar Toochtar zuom Heyratguat,
Zwuo Goassa, drui Kitze, darzuose oan Kaalb,
Doh naun vmbs haalb, dan Miist außdingat.

40. Darnah deß Burgamoastars Leena,
Dui thät wol Spanga weit auffgehna,
Ihr Gspihla haet auhse oan spitziga glaon,
Ar thät ar antgaon, sui speührt an im Hemmat.

41. Dem Breiggalt sind seine Hoosa so g'reacht,
As gaond mit jm zwcan ledige Kneacht,
Ear hättse die zwuo bluotraöttsta Leaffza,
Geal Nestalsteaffza, die thåta laut klingla.

42. Drauff saah man gaohn deß Buoba Jaacka,
Ear traet auff dar Aassal sein Misthaacka,
Darnah deß Coantza M'reya Maan,
Dear war sein G'spaan ar traet a Daaßgabal.

43. Deßgleicha dic andara Buoban vnd G'sella,
Thåta mit jhra Goaßla g'wåltig laut knella,
Sie wott an dan Maedlon oan Gfalla macha,
Si lieffa dur d' Lacha, d' Hoosa haört man laut kracha.

44. Dear Schultas in seim kuttnierta Mutza,
Ear wottse mit seim krumma Deaga stutza,
Ear bindta davoarna wol anse da Laatz,
Deam Veitle zu Traatz, ar will a rauß foadra.

45. Dear Burgamoastar deßscalba gleicha,
Dar wott am auh koans Schuoß broat weicha,
Dean Breiggalt wott earse sealbs andar fůahra,
Da Kirckgang ziara, ließ d' Stiifal voar schmiara.

46. Deß Lergasa Hansa Mårtins Domma,
Dear wottse auh zuose dar Haohzig komma,
Wie auh deam Schulsa wol anse dar Seitta,
Mit s' Coanlemaans Veitta, vmb d' Henna g'steiff reitta.

47. Deß Deißle ist wol dar reichaste Baur,
Ih b'soarg nit, daß an oan Faůnffarle daur,
Ear traetse an Krå̊ttle mir Haental vnd Baera,
Dui will ar varaehra, in a kalta Milhbrocka.

48. Vnd dao man schaon gar haēt zema g'litta,
Dao kaontse s' Nuimoayarle von Ackar g'ritta,
Eas butzat dui Stiifal voar ah mit Strauh,
Drauff giang as fain auh mit andran in d' Kircha.

49. Die Buoba thå̊tan vff anandara dringa,
Weller vnter jhna kő̊ndt am lå̊utasta singa:
Abar des rotan Endarlas Buoh,
Singt vhra laut zuo, man haő̊rt a voar andra.

50. Dear Schultas wot geara dam Tegst auffloosa,
Ear krätzt an vff seina schmotziga Hoosa,
Mit oanam Nestalsteafftz, vnd thät sitza,
Boadan Aora spitza, was s' Haerle wott heanho.

51. Dear Hånßle vnd Graetta gianga zuom Altaar,
Zuon am Aehvolk ist as oan schő̊n jungs baar,
As haet an jedas sein Gneippar voar thaon,
Si liessat an gaon da Kauff einschlaho.

52. Drauff opffart ins Beckat dar gmoane Hauff,
Auh dar Hånßle thå̊t sein Fatzanaetle auff,
Ear het zuomahl mit seinar Graett,
Oan Plappart einglaett, Trutz andara Gåsta.

53. Vnd dar man naun widar zuor Kircha rauß giang,
Dar Schweabalpfeiffar von nubam anfieng,
Die Buoba taantzta gar wackar vmb d' Henna,
Ins Schultassa Tenna, dar Veittle thåts g'wenna.

54. Drauff saind si ålla zuom Eassa ganga,
Dar Breiggalt haet sui gar oardale anpfanga,
Vnd haet an anaota so g'steiff aufftraga,
Ih kaans nit ålls saaga, Floasch, Knöpffla vnd Schnita.

55. Nah dam geala Brey haet man vffs Schultsa Tisch traga,
Vff onar Blatta zwölff Raoßwürst vnd oan Saubmaga,
Dear Schultas haet mit ålla Fainfa drein griffa.
s' Täschameassar voar g'schliffa, auff seina Schuobleatza.

56. z'Letst bringt man aon graossa måchtaga Kåß,
Oan Kohlapfeaffar auh Tuifals råß,
Was moanst, daß für hårb ding drein g'haor?
Ih schåtz Pfeaffar, Imbaer, und Kroomar Någalan.

57. Vnd dao dui Gåst schaon zimble trauncka,
Da haet dar Breiggalt am Paetarle gwauncka,
Daß ear sott, ahe si von anandar lieffa,
Dui Zeach varrieffa, klopffat mit dam Tellar.

Peter.

58. „Nan loosat jhr Manna, Weibar, Maedlan vnd Buoba,
Die ar dao bey anandar sind in dar Stuba,
As hatt oan Baar neun Batzo varthaon,
Ar saond mih varstaon, Mach widar auff Pfeiffar."

59. Die Braut thåt si artig ins Eck nein stella,
Eas scheenckta zuo voardarst die Maedla vnd G'sella,
Drauff lieffa die Bäurla vast booda vol g'soffa,
Das Häußle stuond offa, drein sind si all g'loffa.

60. Die Weibar wottan auff anandara steacha,
Dui scheenkt a Gabal, die andar an Reacha,
Kessal vnd Pfanna, Werck, Flaaß, Lainlacha,
Vnd andara Sacha, die Graetta thåt pfenna, a han, a han.

61. Drauff führt man die Braut wol über die Gassa,
Durs Doarff mit Hauffa wol auff da Taantzwaasa,
Dear Pfeiffar stuond auff oan Schranda nauff,
Vnd machat g'steiff auff da Zimmar Märte.

62. Dear Büttal lieff hear mit seim Schwein-Spieß,
Ear schlägt die klaina Buoba mit vmb d' Füeß,
Si weant sih nit auß da Füessa keyha,
Man haörts laut schreyha, Auhe, Auhe Ey Eya, auwe auh auh.

63. Eas wott aohn Handal schiar nit agaohn,
Oan jadar wott geara dan Voartaantz haon,
Si fiangan an dur an andara lauffa,
Steacha haoba vnd raoffa, mit Fäusta vnd Deaga.

64. Dear Hänßle schläht gleih dan Veitle in d' Goscha,
Daß am eaba gleih drübar das Liacht varloscha,
Dar raot striehal war am zuor Naasa rauß g'loffa,
Ar haet an reacht troffa, ar thät sih fort trolla.

65. Vnd dao dar Taantz war gar verstaört,
Da haet dar Pfeiffar fein sealbs auffg'haört,
Vnd rennt fain fort wol zuom Nachtessa,
As ist am eing'seassa, heat g'wältig zuog'freassa.

66. Da Bäurlan g'schmäckte dar Wein so wol,
Si träuncka sih g'stickata wickata vohl,
Thoal laga schaon vntar da Bäncka dunta,
Man haet an hoan zunda, s' Doarff haond si vohl g'schrauha:
Juh, juh, ha, hey, sah.

67. Drauff führt man sie boada dur d' Gadathür,
Zuom g'machta Bett, sie staond haussa darfür,
Vnd huoba dar Braut an niidar singa,
Die Pfeiffa thät klinga, dam Hänßle thäts g'falla.

68. As singt an jedas was as kan,
Da blauha Stoarcka dan Hanselman:
Das Scheafanappele, da Graufa von Rom,
Da Geredom, da Kemmatfeagar.

69. Drauff haet dar Pfeiffar da Kehrah g'maacht,
Si wåunschta anadar åll a guota Nacht,
Dar Veittle ist nahe vff d' Gassa aerst g'loffa,
Vnd wean ar antroffan, dean schlåht ar in d' Blassan.

70. Ar laufft mit seim Deaga a Muottar loan,
Ar sticht in d' Mistana, vnd haobt in d' Stoan,
Ar jutzgat vnd wůrfft all Wågan vmb,
Ar geit nuintz drumb, nit an Dusanierle.

71. Wellar naun wil wissa mit graossam Varlanga,
Wie as mit daar Haohzig sey weittar ahganga,
Dear waart naun biß si widar staond auff,
Still loßnat jetz drauff, was dar Wåchtar thut schreyha.

Loosa laond ujh sago, s'Glöckle hat Zwölffo
g'schlago, Nun wolhin mit do Zwölffo.
Naan sind lains, d'Oosa Båurla staond vff, aan loosat,
wie sie geenan.

II.

1. Auff holla Buoba eas ist Zeit,
Oan Schelm ist oanr, dear längor leit,
As haet schaon Zwölffo g'schlago.
Ho ho ho ho ho ho ho
O meino guoton Ooso
Nan wol uff, dass uj Gott b·hůt.

2. Gaond nahar, war weand gaon muoso gleih,
War haond oan dicko Rährо Brey,
Dar Coantz muoss Bruckol schneido.
Mock hear, Klein he huf, Graoss hi he, st Weiss, Laib a hear, Klaub he hea.
Ho, ho ho ho ho ho ho
O meine guoton Ooso.

3. Dau Hänßle, dau mein liebstor G'spann.
Laoff, setz dau z'alloraerston an,
Laod s' Haöw vff deino Wago.

Recc o, Blcss, hi he ha hear, hot Bluom, Strauss ho hi s't, s't Loub, Herre wuff.
Ho ho ho ho ho ho ho,
O meino guoton Ooso.

4. Die Ooso Bäurlo stuandon auff,
Dar Raörobrey gaeth gar flugs drauff
Mit onar kalto Brocko.
Knoll a hear, Schweitzar oh, Kess ha hi ho hu, Hauff Mertz dahinda, Moay hear, s't s't, Räss a ho hiht.
Ha ho ho ho ho ho ho.
O meino guoton Ooso.

5. Dar Laux sitzt auff do Deyssol naan,
Ar füehrt oan Rossz davoarno drann,
Sein Zug ist nachst dar besto.
Keack ohuff, he wuff Stoltz, Strobal hauf davoarna, Spiegal dahindo, he Leib a hear, s't Fuss.
Ha ho ho ho ho ho ho,
O meino guoton Ooso.

6. Dess Cappols Deyssle wurd schiar graw,
Sein Wag wott an dar Stoag nit nah,
As thäts si hoasar schreyho.
Dass dih botz tausat Bluomaheartz. Mauhaupar hear, ha Staop dahinda. Retsch a huf, ha Rauh davoarna, s't, s't, Strolcha hear, Bruhe so hiht uhe hicht.
Ho ho ho ho ho ho ho.
O meino guoton Ooso.

7. Dess alto Reamplins Goores Buo,
Reedt seinon Ooso haandtli zuo,
Si gaond am auss d' Füsso,
Raot o huf, hetta Wild, Braun hi he, Pfost hear, hott Scheack Stoll Oho.
Ho ho ho ho ho ho ho
O meino guoton Ooso.

8. Dess Laosor Basstles altor Kneacht,
Treibt mit seinr Geert a scaltzam g'feacht,

Ar stupfft mit ällo Kräffta.
s't, s't, Wolf, Kella, huf, Türck hear, s't, Stoafel, s't Schildt, Stroom a he s't,
Ho ho ho ho ho ho ho
O meino guoton Ooso.

9. Sie fuohro duhr do hool weag schaon,
Dar Haerschain wott an vntargaohn.
As faacht an daunckel wearda.
Liecht hear, Lösch a huf, Steara ho he hicht, Woachta, huf, Knopff dahinda, Reyhear a ho he hicht.
Ho ho ho ho ho ho ho.
O meino guoton Ooso.

10. Dau Hanss well Zeit moanst das os sey,
Ih schätz vmb dru, as schläht gaon gleih,
Ih haör die Guglar kräho.
Staachal hear, Hess huf, Birck ho he hicht, s't Foarch, Frey hear, Wedal huf.
Ho ho ho ho ho ho ho.
O meino guoton Ooso.

11. Die Baura fuohran so älls aan,
Biss dass sie kaama zuom Aaußspaan,
As thuot sie g'wältig dürsto.
Hauf Kant, Fläsch hear, s't Traub, Krauss a hear, Herbst a ho he hicht, Spring a he huf.
Ho ho ho ho ho ho ho.
O meino guoton Ooso.

12. Sie trauncka si äll am Moarga vool,
As thät an in da Bäucha vool,
Man häörts g'steiff z'sämma singo.
Falch a hear, Hirtz a huf, s't, s't, Hummal, Glicht a he huf, Keltz ô.
Ho ho ho ho ho ho ho.
O meino guoton Ooso.

Botz Bleach ar ist übarn Deissal rah g'falla, heebat still, o hauf, Zinck.

As ist a so in d' Gschriifft brahcht woarda bey s' Muckadeyßlens Erba, vntarm Kåltarboom z' Fainckabach: d' Grichtshaera z' Buobanvrbas haond darvon glaohnat, vnd bey Straaff anas graossa Freavals varbotta, daß mans sust niahna fuog vnd macht haon soll, bist d' Stoarcka ächt maal widar kommen.

As gaeth eaban jatzat ins nåundt Jahr, denn ih woas deam nah: d' Sohma sind dasseallamahl dussa im Jaxthåuhsar Fealdt g'leaga, vnd d' Haabarn im Kråhahoanstettar Bearg, dar Zwearaboch ist in dar Brah g'seyn.

As feehlt si nit, as laath am nit aunrecht thuon.

Erklärungen.

Vorstehende, mit diplomatischer Treue abgedruckte Lieder sind einem undatierten Flugblatte entnommen, das sich in einem Mischbande (Auct. Germ. L. 522a) der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. befindet. Die einzelnen Nummern desselben folgen in chronologischer Ordnung: Nr. 1 ist vom Jahre 1612, Nr. 2 von 1615 u. s. w., Nr. 17 von 1632, Nr. 18 von 1633, Nr. 20 von 1634. Der Druck obiger Lieder, als Nr. 19 eingereiht, möchte demnach ins J. 1633—34 zu setzen sein. Da nun mundartliche Dichtungen aus so früher Zeit gewiss zu den Seltenheiten gehören und ein Wiederabdruck derselben in einer der bekannten Volksliedersammlungen uns nicht begegnete, so mag wol deren Mittheilung in dieser Zeitschrift, die zugleich eine sprachliche Erläuterung derselben zulässt, vollkommen gerechtfertigt erscheinen.

goan, gaon, gar (vgl. 4, 2), in vorzüglichem Maasse; Schmid, 220 und unten, Str. 4 und 31. Dagegen steht *gar* (ahd. g a r o, penitus, gänzlich) in Str. 3. 9. 16. 17. 23. 25. 36. 53. 54. 65. Auslautendes *n* statt *r* s. auch unten bei *naan, naun,* nur. — „Statt dieses *gaon* für das hier daneben vorkommende *gar* zu halten, möchte es wol besser, den Lautverhältnissen dieser Lieder entsprechend (*ao* = â: *einthaon, staon, laon* etc.), für das, auch sonst hier (Str. 9. 20. 26. 32. 63. II, 2. 10) begegnende *gaon,* gehen, erkannt und, wie so oft (vgl. Z. III, 218, 10), in einem adverbialen Sinne (eben, halt, wohl) verstanden werden. Str. 51, 4. Vgl. Schm. Gramm. §. 977. Wbch. II, 4 f. Schmid, 224. Höfer, I, 285.“ D. Herausg.

selles: selli, sehr gross; vergl. ags. s ë l l î c, s i l l î c, s ë l d l î c, rarus, mirabilis, stupendus; alts. s e l d l i c, goth. s i l d a l e i k s. Schmid, 492. Schm. III, 229; auch unten, Str. 37. — „Vgl. Z. II, 562, 18, wo Schmid, 492, Stalder, 376 zu citieren ist.“ D. H.

Saackh-pfeiffa, österr. *Dudelsack-pfeiffa;* vgl. Schm. I, 307. 358.

lath, mhd. l â t, lässt; Z. III, 208, 42.

hiacht es, tönt es; Schmid, 277: „*das Pfeifle hiechet gut.*“ Vgl. die Interj. h e i! h e i a! dann unten Str. 22 und Z. III, 337.

sa, so; Schm. III, 182. Vergl. *-se* in Str. 1.

a sa Glocka, verstehe: *as* (als) *a Gl.,* wie man auch in Österreich spricht; häufig auch *as wie: a wie a Rossz* in Str. 22, 3. Vgl. Z. II, 78, 27. 84, 22. 95, 7.